fressen, so galt das als böses Zeichen. Die Opferschauer untersuchten Herz, Leber und Lunge der Opfertiere und weissagten aus deren Beschaffenheit, ob ein Unternehmen glücklich oder unglücklich verlaufen werde. Da die Deutung aller dieser Zeichen von den Priestern gegeben wurde, so hatten diese auf das Leben des Einzelnen wie des Staates großen Einfluß.

2) Gründung Roms; 753 v. Chr.

Wie der Anfang der griechischen Geschichte, so ist auch die ältere römische Geschichte vielfach mit Sagen ausgeschmückt. Die Gründung der Hauptstadt erzählt die Sage, wie folgt.

Aus dem Brande Trojas rettete der Held Äneas seinen Vater Anchises und seinen Sohn Askanius und begab sich mit ihnen zu Schiffe. Er nahm seinen Weg gen Westen und landete nach einer langen und mühseligen Meerfahrt in dem an der Mündung des Tiber gelegenen Gebiete von Latium in Italien. Hier trat ihm der König der Latiner feindlich entgegen; als derselbe aber vernahm, daß der Fremdling der weit und breit gepriesene Held Äneas sei, gab er ihm seine Tochter zur Frau. Askanius gründete Alba Longa; einer seiner Nachkommen hinterließ zwei Söhne, Numitor und Amulius. Letzterer verdrängte seinen Bruder und machte dessen Tochter zur Vestalin. Als diese dennoch Zwillings-Knaben gebar, als deren Vater Mars galt, ließ Amulius die Mutter lebendig begraben, die Knaben aber in einem Korbe nach dem Tiber tragen, damit sie dort ertränkt würden. Der Fluß war gerade über seine Ufer getreten, und die Diener konnten nicht an den Fluß selbst gelangen; sie setzten daher den Korb mit den Kindern auf das ausgetretene Wasser und gingen davon. Das Wasser verlief sich, und der Korb blieb an den Wurzeln eines wilden Feigenbaumes hängen. Da kam eine durstige Wölfin daher und säugte die jammernden Kleinen. Ein Hirt fand sie, hob sie mitleidig auf und brachte sie seiner Frau. Unter ihrer Pflege wuchsen die beiden Knaben, Romulus und Remus genannt, zu kräftigen Jünglingen heran, weideten ihre Herden und übten durch Jagd und im Kampf mit räuberischen Menschen und Tieren ihre Kraft. In einem Streite mit den Hirten Numitors wurde Remus einst gefangen genommen und vor Numitor gebracht. Bei dem Verhör, das dieser mit dem Jünglinge anstellte, fiel ihm dessen Ähnlichkeit mit seiner ermordeten Tochter auf; auch trat Remus nicht wie ein Hirt, sondern wie ein Jüngling von königlicher Herkunft auf. Numitor forschte bei dem Hirten nach der Abstammung des Jünglings und erfuhr das ganze Geheimnis. Mit Freuden erkannte er seine Enkel und offenbarte ihnen, was Amulius Übles an ihnen gethan hatte. Die beiden Jünglinge machten sich mit ihren Genossen sofort auf den Weg, ermordeten Amulius und setzten ihren Großvater wieder auf den Thron. Aus Dankbarkeit erlaubte dieser ihnen, an der Stelle, wo sie als Hirten gelebt hatten, eine Stadt zu bauen.